

Hospizverein: Auch Menschen ohne Anhang würdevoll verabschieden

Allein und unbeachtet bis in den Tod?

Wolfenbüttel. Um 10 Uhr ist es noch ziemlich ruhig auf dem Hauptfriedhof. Zwei Frauen warten am anonymen Gräberfeld an der Dietrich-Bonhoeffer-Straße. Jede hat ein Sträußchen Gartenblumen mitgebracht. Jetzt kommt ein Fahrzeug des Friedhofsamtes. Der Fahrer ist diesmal nicht ein Gärtner, sondern ein Mann im schwarzen Talar. Mit einer Urne geht er auf die beiden Frauen zu. Er führt sie zu der Stelle, wo ein Grab ausgehoben ist.

Zu der folgenden Zeremonie gehören Abschiedsworte der Frauen und ihre Blumengrüße. Das Besondere: Sie kennen den Menschen nicht, der hier seine letzte Ruhe findet. Es ist jemand, zu dessen Begräbnis weder Verwandte noch Freunde zu erwarten sind. Die Bestattungskosten trägt die Stadt. „Ehrenamtliche unseres Vereins sind seit fünf Jahren dabei, wenn Menschen ohne Anhang beigesetzt werden“, erklärt Heidemarie Wypich vom Hospizverein. „Wir organisieren eine kleine Begleitgruppe, damit wenigstens zwei Ehrenamtliche da sind, wenn ein „Unbedachter“ bestattet wird. In diesem Jahr waren es bereits 19 Menschen ...“

Alle waren Teil unserer Gesellschaft, haben in dieser Stadt gelebt. Auch wenn sie keine Familie (mehr) und (anscheinend) auch keine Freunde hatten: Vermisst sie nicht doch jemand? – Nachbarn, die Kassiererin von der Supermarktkasse, der Postbote? Jeder Mensch hat Kontakte, hat Begegnungen, hat irgendwo gelebt. Und nun zeigt niemand Nähe, Achtung, Anerkennung – trauert niemand um ihn? Was ist hier geschehen?

Der Hospizverein lädt in diesem Jahr erstmals zu einer öffentlichen Gedenkfeier ein. Am Freitag, 18. November, 16 Uhr, werden in der Friedhofskapelle Lindener Straße alle 19 „Unbedachten“ des Jahres 2022 gewürdigt. Ihre Namen werden verlesen und für jeden Menschen wird eine Kerze entzündet. „Mit dieser öffentlichen Erinnerung stellen wir uns gegen das Anonyme in der Gesellschaft, gegen das Vergessen“, so Heidemarie Wypich. „Die Einmaligkeit und Würde jedes Menschen ist

uns wichtig, auch über den Tod hinaus.“

Der Hospizverein wünscht sich, dass sich noch weitere Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt angesprochen fühlen und mit auf den Weg zu diesem ehrenden Gedenken machen – auch wenn

sie die Menschen, derer gedacht wird, nicht gekannt haben. Aber wer weiß: Vielleicht erinnert sich bei der Namensnennung dann doch jemand an einen Mitmenschen, der mit einem Mal aus ihrem Leben – aus unser aller Leben – verschwunden ist ...



Niemand soll ohne Begleitung begraben werden. Der Hospizverein engagiert sich bei Sozialbestattungen für einen ehrenden Rahmen. Am Freitag, 18. November, wird zum ersten Mal zusätzlich eine Gedenkfeier für alle 2022 Verstorbenen ohne Zugehörige stattfinden.
Foto: Verein